



CHOR *live*

Stellv. Landes-Chorleiterin  
Claudia Rübben-Laux



Heute:

## Der Registerausgleich

Unter Registerausgleich oder auch Lagenausgleich verstehen wir den bruchlosen Übergang der Stimme, ohne hörbare Unterschiede zwischen den einzelnen Lagen. Der Lagenausgleich ist eine wichtige stimmbildnerische Aufgabe. Die Stimme muss zum Einregister und gleichzeitig zur Mischung der Resonanzen erzogen werden.

Dabei ist sehr wichtig, dass die Beimischung des Kopfklanges bis zu den tiefen Tönen hin geübt wird. Dies geschieht am besten mit Glissandoübungen, Klingern und Vokalen. Triolenübungen fördern die Leichtigkeit.

Der Vokal „u“ fördert die Kopfstimme und den Kuppelklang. Außerdem öffnet er gut die Kehle und trainiert die Lippenspannung.

Der „beliebteste“ Vokal bei vielen Sängerinnen und Sängern ist das „o“, das in seiner geschlossenen Form viel „u“-Klang besitzt, aber etwas mehr geöffnet ist. Die hellen Vokale „i“ und „e“ fördern den Glanz der Mittellage. Die Höhe von Tenören gelingt leicht. Bei Frauenstimmen ist immer auf einen lockeren Unterkiefer in der Höhe zu achten!

Große Vorsicht ist beim Vokal „a“ geboten, weil er oft hart, flach oder hauchig klingt. Es fehlt dann der Vordersitz. Achten Sie darauf, dass beim „a“ der Kiefer nach unten fällt, der Ton aber trotzdem seine Kopfigkeit bewahrt und in der Maske sitzt. Für Höhenübungen der Soprane ist das „a“ bestens geeignet.

Durch die Konsonanten bekommen die Vokale den richtigen Sitz. Die klingenden Konsonanten „m“, „n“, „ng“, „l“, „w“, stimmhaftes „s“ und das Zungen-r verhelfen der Stimme zum richtigen Sitz, ohne sie anzustrengen. Die Beweglichkeit und Lockerheit von Zunge, Lippen und Unterkiefer wird geübt durch energisches Aussprechen von „b“, „p“, „d“, „t“, stimmlosem „s“, „z“, „sch“, „j“, „g“ und „k“. Das profilierte Aussprechen dieser Konsonanten ist auch die Voraussetzung zur Textverständlichkeit.

Der einheitliche Klang einer Stimme und auch eines ganzen Chores basiert aber nicht nur auf dem Umgang mit dem Registerausgleich, sondern hängt ebenso von einem gut trainierten Vokalausgleich ab.

Ziel von Stimmgebung muss es daher auch sein, jedem Vokal möglichst alle Resonanzräume des Kopf- und Brustraumes zu öffnen, den Gegensatz zwischen hellen (e,i) und dunklen Vokalen (o,u) zu überwinden und eine Vokalform anzustreben, die klanglich eine Verbindung zwischen diesen beiden Gruppen darstellt. Dabei muss aber jeder Vokal in seiner charakteristischen Struktur erkennbar bleiben.

Vom großen Gebiet des Vokalausgleichs erfahren Sie mehr in der nächsten „Chor live“!